

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 M. 50 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühr).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Bestellschreiben, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf., im Anzeigen in amtlichen Zeile 40 Pf., im Beilagenerteile 50 Pf., Beilagengebühren pro 1000 Stück M. 7,50.
Anzeigen-Anträge bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. S. 8. 8. 8.

Nr. 81.

Wittwoch, den 15. Oktober 1919.

23. Jahrg.

Politische Rundschau.

Die französische Gewalt Herrschaft im Saargebiet.

Der französische General Andlauer erließ unter dem 9. Oktober folgenden Befehl: Die Sitzungen des Kriegsgerichts haben gezeigt, daß die Kriegervereine, der Heimadient, die Hülfenvereine und im allgemeinen alle Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen nicht unbeteiligt an der Erzeugung und Aufwiegelung sind, deren tragische Folgen man im ganzen Saargebiet feststellen kann. Infolge dessen werden alle diese Vereinigungen aufgelöst, ihre Güter unter Sequester gestellt. Die Mehrzahl dieser Vereinigungen soll später im Saargebiet neu gegründet werden, und zwar auf neuer Grundlage unter ähnlichen Bedingungen, wie sie für die Vereine der Kriegsbeschädigten gelten.

Ein Notschrei aus dem Saargebiet.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ bringt einen Notschrei aus dem Saargebiet an das nichtbesetzte Deutschland, in dem die Saarbevölkerung dringend bittet, an den maßgebenden Stellen für ihre Wünsche einzutreten, um endlich von der französischen Militärbesatzung befreit zu werden. In dem Aufruf wird gegen die Unterdrückung aller Forderungen und Beschwerden durch die Unterorgane der französischen Militärverwaltung protestiert und eine Reihe von Forderungen aufgestellt, darunter Anerkennung der deutschen Sprache, daß das Saarland deutsch ist und deutsch bleiben will, allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht, Rückgängigmachen aller Ausweisungen, Zurückziehung aller Kolonialtruppen, Aufhebung der Grundpflicht gegenüber französischen Truppen usw., Schutz vor Uebergriffen, Schaffung billiger Lebensmittel.

Unruhen im Saargebiet.

Freitag früh kam es in St. Ingbert zu Straßen- und Plünderungen von Läden und großen Geschäften. Ein starkes Aufgebot französischer Militärs säuberte die Kaiserstraße und die umliegenden Straßen und besetzte sie. Außer in St. Ingbert fanden auch in Saargemünd, Saarlouis und Ottweiler Unruhen und Plünderungen statt. Französische Infanterieverstärkungen sind nach den bedrohten Ortschaften abgegangen. Am Vormittag zogen große Massen Streikender vor die Wohnung des Generals Andlauer, des Oberkommandierenden im Saargebiet. Eine Abordnung der Arbeiter trug ihm die Forderungen vor, die lauteten: Genügende Belieferung mit Kartoffeln und Kohlen zu billigen Preisen, Lohnaufbesserung, Hebung des Markt-Kurses im Saargebiet und Einführung einer etwaigen neuen Geldwährung, Senkung der Lebensmittelpreise, Freilassung der gefangenen Vertrauensleute und strenge Maßnahmen gegen Wucherer und Schieber. Der General versprach die Erfüllung der Forderungen und gab nach Anhören der Kommission den Befehl, die Gefangenen sofort freizulassen. Diese verließen alsbald unter dem Jubel ihrer Kameraden die Arrestlokale.

Als Opfer der Unruhen wurde von der Polizei eine größere Anzahl Verwundeter gemeldet. Bis jetzt sind 400 Personen festgenommen worden, bei denen genaue Waren gefunden wurden. Bei den Hausdurchsuchungen wurden Waren aller Art im Werte von 1 1/2 Millionen Mark den Plünderern wieder abgenommen.

Ultimatum an die baltischen Truppen.

General Graf von der Goltz hat an die baltischen Truppen ein beschriftetes Ultimatum gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, sofort nach Deutsch-

land zurückzukehren. Die Aufforderung richtet sich insbesondere auch an die Abteilung des Majors Bischof.

Die kleine Blockade über die Ostsee verhängt.

Seit Sonnabend morgen ist, wie aus Stettin gemeldet wird, über das Gebiet der Ostsee von Seiten des Verbandes die sogenannte kleine Blockade verhängt worden. Deutsche Schiffe dürfen die Häfen weder verlassen, noch anlaufen. Der Verband nimmt das Recht für sich in Anspruch, die noch auf See befindlichen deutschen Schiffe zu beschlagnahmen.

Handels-U-Boot „Bremen“ spurlos verschwunden.

Auf eine Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission in Köln vom 4. d. Mis. wurde englischerseits erklärt, alle Gerichte, die darauf abzielen, daß die britische Regierung vom Schicksal des Handelsunterseebootes „Bremen“ Kenntnis habe, seien unbegründet. Wie schon mitgeteilt, hat die britische Regierung keine Kenntnis irgendwelcher Art über das Schicksal des Fahrzeuges.

Die Vorbereitung des Krieges in England.

Aus den Veröffentlichungen Galdanes in der „Westminster Gazette“ ist hervorzuhellen, was er über die militärischen Maßregeln sagt, die England nach 1906 traf. Galdane betont, daß England bei Ausbruch des Krieges völlig gerüstet und bereit da stand. 1905 konnte England höchstens 80000 Mann ins Feld bringen. 1912 waren bei einer Streitkraft von 300000 Mann 160000 ausgezeichnet gerüstet und eingeebnet. Galdane bespricht dann die Verhandlungen mit Deutschland vor dem Kriege. Er ließ wiederholt durchblicken, daß im Kriegsfall England kein Uebereinkommen mit Frankreich ausführen werde und lehnte 1912 ein Uebereinkommen mit Deutschland ab, das England verpflichtet hätte, bei einem deutschen Angriff auf Frankreich neutral zu bleiben. In Gesprächen mit dem Kaiser, Weismann, Holweg, Willom, Kirvis und anderen habe er immer wieder darauf hingewiesen, daß England nicht Zusage überbleiben werde, falls Deutschland in Frankreich einfallt und die Kanalküsten besetzt.

Der Raub Deutsch-Südwestafrikas.

Lord Britton, der neue Generalgouverneur von Südafrika, hat in Windhoek eine Rede gehalten, in der er erklärte, daß das Land unter keinen Umständen jemals an Deutschland zurückgegeben werde, sondern daß es einen Teil der südafrikanischen Union bilden werde.

Berechnung der für die Lebensmittelfertigung verbrauchten Milliarden.

Die Zeitung „Die Post“ hatte von der Regierung Rechenschaft über den Verbrauch der von der Lebensmittelfertigung angeforderten Milliarden verlangt mit der Begründung, daß die Bevölkerung an diese Verbilligung nicht glaube und mißtrauisch sei. Das B. Z. erhält nun von unterrichteter Seite eine Darstellung, aus welcher hervorgeht, daß über die Verwendung der Reichsdarlehne für Lebensmittel bisher noch keine Rechenschaft abgelegt werden konnte, da die erste Verbilligungsaktion erst am 6. Oktober ihr Ende erreicht hat und die Abrechnung eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird. Die aufgewendeten 1 1/2 Milliarden sind ausschließlich zur Verbilligung ausländischer Lebensmittel aufgewendet worden. Während über den Umfang des Anlaufs und der Umlieferung in der Zeit vom Juli bis Anfang Oktober nähere Angaben noch nicht vorliegen, betragen die Käufe von Lebensmitteln bei den Verbänderegierungen bis Ende Juni etwa 713 Millionen Goldmark, wovon rund 73 Millionen Goldmark auf Weizenmehl, 41 Milli-

onen auf Bohnen und Erbsen, 165 Millionen auf Schweinefleischzeugnisse, 104 Millionen auf Speck, 26 Millionen auf Kartoffeln usw. entfallen. Diese Lebensmittelzufuhren sind während der letzten drei Monate fortgesetzt worden. Die Aufwendungen dafür müssen mit der fallenden Valuta erheblich zugenommen haben. Der neue 3 1/2 Milliardenkredit, der jetzt von der Regierung verlangt wird, soll ebenfalls lediglich einer Verbilligung der ausländischen Lebensmittel dienen und ist für die Zeit bis zum 1. April 1920 berechnet. Voraussichtlich sind die ausländischen Nahrungsmittel sogar für Aufrechterhaltung der Grundrationen notwendig.

Amerika verbietet die Einwanderung.

„Chicago Tribune“ meldet, daß die Führer des amerikanischen Kongresses beschlossen hätten, während der Dauer eines Jahres die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten zu verbieten, um so das Einwandern fremder Volksgewissten zu verhindern.

Erhöhung der an Holland zu liefernden Kohlenmengen.

Mit Holland wurde ein neues Kohlenabkommen getroffen, wonach die aus dem Ruhrkohlenrevier nach Holland zu liefernden Kohlenmengen um 50000 Tonnen monatlich erhöht werden. Die Transportmittel werden größtenteils von Holland gestellt.

Norwegische Gerlinge für Deutschland.

Die Abmachungen über die weiteren Verkäufe von gefasenen Gerlingen aus den Borräten des Staates an Deutschland wurden in Christiania unterzeichnet. Die deutsche Reichsregierung hat nach diesen Abmachungen alle Borräte des norwegischen Staates an Großgerlingen, Frühjahrsgerlingen und Frettgerlingen vom vorigen Jahre, im ganzen von 770000 Tonnen, sowie 100000 Tonnen englischer Gerlinge gekauft. Für die Voranschüsse, die im ganzen ca. 33 1/2 Millionen Kronen betragen, erhält die deutsche Regierung Kredit nach gewissen näheren Bedingungen.

— Jahresfeier der Revolution. Die Bezirksorganisation Groß-Berlin S. B. D. plant für den 9. November, dem Jahrestage der Revolution, die Veranstaltung von etwa 30 Feiern, für die große Schulräume, Säle und Theater gemietet wurden. Als Versammlungs- und Festredner sind bekannte Parteimitglieder in Aussicht genommen.

— Eine Prämien-Anleihe. Das Reich legt nunmehr eine 5prozentige Prämienanleihe in Höhe von 5 Milliarden Mark zur Zeichnung auf. Die Einzahlungen können mit 50 Prozent in 5prozentigen deutschen Kriegsanleihen, mit 50 Prozent in bar geteilt werden. Die Zinsen werden nicht jährlich und laufend bezahlt, sondern erst bei Fälligkeit der Anleihen zusammen mit dem Kapital, wodurch der Sparcharakter der Anleihe begründet wird. Abgesehen davon gelangen auf die Hälfte der zur Tilgung kommenden Anleihehälften ausschließlich Ausschüttungen zur Auszahlung und schließlich finden zweimal jährlich Gewinnverteilungen statt. Die hohe Ziffer (darunter bei jeder Ziehung fünf Gewinne von je einer Million Mark) vorsehen. Die Prämienanleihe geniest aus verschiedentliche Begünstigungen steuerlicher Art.

— Helgoland will deutsch bleiben. Der Gemeindevorsteher Pagen in Helgoland erklärt, daß die Gerichte über Lösungsbedingungen der Insel von Deutschland und Anschluß an England Schwimdel seien.

Ia. Weisskohl,

der Zentner mit 8,50 Mk., gelangt in den nächsten Tagen zum Verkauf.

Bestellungen wollen schon jetzt aufgegeben werden.

Wilhelm Otto.

Mittwoch und Donnerstag verkaufe
Kürbisse, Melonen.
Ferd. Böhme, Naundorf.

Wir erwarten in den nächsten Tagen
Weisskohl,
— à Zentner 7,00 Mk. —
Konsum-, Produktiv-, Spar- und
Bauverein für Annaburg und Umgeg.
E. G. m. b. H.
Der Vorstand.

Achtung! Wirte, Händler, Kantinen!
Offiziere zu den äussersten Tagespreisen:
Zigaretten, rein orientalische, goldgelbe
Bare, nur bekannte
Marken, F. B. m. M. 20.—, o. M. u. Gold 28—34;
engl. und amerik. Zigaretten bill. Tagespreis.
Zigarren, 60—120, gute Quali-
ten, fortiziert.
Schweizer Stumpfen, Ringmarken, zum
Tagespreis.
Rauchtobak, per Pfund 20, 25—28 Mk.
— Bei großen Posten Spezial-Offerte. —

Max Mackaus, Bad Schmiedeberg (Bezirk
Halle)

Keine Lichtnot mehr!!
Das Wunder der Elektrotechnik ist die
„Alba“-Lampe,
zirka 75 Stunden Brenndauer. Billigstes elektrisches
Licht der Gegenwart. Unentbehrlich für Feiern.
Sicherste Beleuchtung für Ställe, Scheunen und Keller.
— Ohne Feuersgefahr! —
Es veräufte daher Niemand, sich für den Winter diese
„Alba“-Lampe zu kaufen. Sie schützen sich vor Lichtnot
und Enttäuschung.
Spezialitäten-Versand „Roland“.
Holzdorferstraße 11.

Annaburger Lichtspiel-Haus
Sonntag den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Der Sonnenwendhof.
Drama in 5 Akten aus dem romantischen
Tyroler Alpen, nach dem gleichnamigen
bekannten Roman von H. S. Mosenthal.
Der neueste Aufklärungsfilm:
„Frauen, die der Abgrund verschlingt“
erscheint voraussichtlich am 25. und 26. Oktober.
Aug. Schlinker.

Schlachtescheine
find wieder zu haben bei
Herm. Steinbeiß.
**Cacao und
Chokolade**
empfiehlt
J. G. Fritzsche.
**Fenster-
Vorsetzer**
wieder eingetroffen.
Herm. Steinbeiß.

**Pflanzt
Obstbäume!**
Beste Bezugsquelle
H. Böttcher & Bergfeld
Naundorf, Kr. Torgau
Katalog
frei!

Lüdecke & Sohn
Inh.: Gebr. Schneider
Coswiger Str. 7 Wittenberg Schloß-Str. 29
empfehlen:
Taschentücher
in reicher Auswahl und guten Qualitäten
Damentücher
Leinen — Batist mit Hohlraum mit Stickerel-Ecke,
mit Languette
Herren-Taschentücher
weiß leinene und mit farbiger Kante
Kavalier-Tücher in Seide in reicher Farbauswahl
Bunte Taschentücher
Kinder-Taschentücher
weiß mit farbiger Kante
Bedruckte Batisttaschentücher.

**Schmidt's
Zahn-Praxis**
Jessen, Telefon Nr. 91
Sprechstunden:
9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich, **Zahnersatz**, Zahn-
ziehen **mit Betäubung**,
Plombieren **hohler** Zähne.
Behandlung für die **Landkranken-**
kassen Torgau.

**Blusenfragen
Tüllwesten
Untertaillen**
empfiehlt
A. Raschke.
Magenkranke!
Mache allen gerne umsonst ein
ganz vorzügliches Mittel geg.
alle Magen- und Darmleiden
nämlich: Aug. Streichert,
Wintzingorode (Gießfeld).

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, welche uns bei dem so schmerzlichen Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders zu teil wurden, sowie für die in so reichem Maße gesandten Kranzspenden und die letzten Ehrungen, sagen wir Allen auf diesem Wege unser herzlichsten Dank.
Dank seinen intimsten Freunden für die Liebe und Aufmerksamkeit, welche dem Entschlafenen während seiner Krankheit entgegengebracht wurde.
Dank Herrn Pfarrer Languth für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Gesangsabteilung für den erhebenden Gesang.
Dank den Jugendfreunden und Freundinnen, ebenso allen Vereinen, welche dem Entschlafenen das letzte ehrenvolle Geleit erwiesen haben.
Die trauernde Familie Kleinsorg.
Annaburg, den 14. Oktober 1919.

Danksagung.
Für die wohlthuenden Beweise aufrichtigster Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen
Frau Antonie Böttcher
geb. Appelt
sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten, sowie unseren Gutsarbeitern und Arbeiterinnen nebst Dienstpersonal unsern herzlichsten Dank.
Fritz Böttcher und Kinder.
Naundorf, den 14. Oktober 1919.

**Annaburger
Landwehr-
Verein**
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 19. Oktober,
nachmittags 2 Uhr:
**Kreis-Krieger-
Verbandstag**
bei Kamerad Nummer 1 in
Brettin.
Der Landwehr-Verein Brettin beabsichtigt, einen **Sonderzug** für Dine und Minderer zu beantragen. Die Kameraden haben freie Fahrkarte und werden gebeten, ihre Beteiligung bis **Mittwoch nachmittags 6 Uhr** beim Vorsitzenden unseres Vereins anzumelden. **Der Vorstand.**
**Lehrer-
Verein**
Donnerstag abends 8 1/2 Uhr
Übungsstunde
der Gruppe III
im „Bürgergarten“.
Der Vorstand.

Offene Beinleiden, Krampfadern, abgelaufene Wunden, die nicht heilen wollen, werden sicher und schmerzlos geheilt durch **Draefels Heil-
salbe**, seit altersher als **Wunder-
mittel** bekannt und angewendet. **Schachtel Mk. 2.—.**
Verband: **Grüne Apotheke,**
Erfurt 322.
Durchschreibbücher
sind zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

**Arbeit.-Circus-Verein
„Jahn“**
Am **Donnerstag**, den
16. d. M., abends 8 Uhr
findet im Vereinslokal „Bürgergarten“ eine
**öffentliche
Versammlung**
mit dem Thema:
Die Arbeiterturnerin
statt. Referent: Turnwart
Fritz Grub.
Alle jungen Mädchen und Frauen Annaburgs sind hierzu freundschaftlich eingeladen.
Der Vorstand.

Verein Frohsinn.
Sonntag den 19. Oktober
von abends 7 Uhr ab
Lanz-Kränzchen
im Saale des Bürgergarten.
Freunde und Gönner des Vereins sind höflich eingeladen.
Der Vorstand.

**Arbeiter-
Radfahrer-Verein.**
Sonntag den 18. Oktober
von abends 7 Uhr ab
Lanz-Kränzchen
in der „Neuen Welt“.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir, zugleich im Namen unserer Eltern, allen
herzlichsten Dank.
Martha Gutewort,
Otto Hammer.
Annaburg,
im Oktober 1919.

Sonntag (11. Oktober), zwischen Bahnhofs u. Volkshaus
Herren-Regenschirm
mit gelbem Stoff **verloren**. Wiederbringer erhält gute Belohnung. von Scheren. Abzugeben bei Hrn. Wendt Schlobach.

Ein Pompadour
im Kino **verloren**; der Finder wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei
Aug. Schlinker.

Papier-Wäsche,
Kragen u. Vorhemden, beste Leinen-Imitation, empfiehlt
A. Raschke.
Va. reinen Tabak
Pfund 24.— und 28.— Mk.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

**Polterabend- und
Hochzeitgedichtbücher**
sind zu haben bei
Herm. Steinbeiß.
Redaktion, Druck und Verlag:
Herm. Steinbeiß, Annaburg.



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
 Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 M. 50 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
 Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Normale Zeile oder deren Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf., Anzeigen in amtlichen Zeilen 40 Pf., im Restamtliche 50 Pf., Beleggebühren pro 1000 Stück M. 7,50.
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. Sals.

Nr. 81.

Wittwoch, den 15. Oktober 1919.

23. Jahrg.

Politische Rundschau.

Die französische Gewalt Herrschaft im Saargebiet.

Der französische General Andlauer erließ unter dem 9. Oktober folgenden Befehl: Die Sitzungen des Kriegsgerichts haben gezeigt, daß die Kriegesvereine, der Heimatdienst, die Schützenvereine und im allgemeinen alle Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen nicht unbeteiligt an der Erzeugung und Aufwiegelung sind, deren tragische Folgen man im ganzen Saargebiet feststellen kann. Infolge dessen werden alle diese Vereinigungen aufgelöst, ihre Güter unter Sequester gestellt. Die Mehrzahl dieser Vereinigungen soll später im Saargebiet neu gegründet werden, und zwar auf neuer Grundlage unter ähnlichen Bedingungen, wie sie für die Vereine der Kriegesbeschädigten gelten.

Ein Notschrei aus dem Saargebiet.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ bringt einen Notschrei aus dem Saargebiet an das nichtbesetzte Deutschland, in dem die Saarbevölkerung dringend bittet, an den maßgebenden Stellen für ihre Wünsche einzutreten, um endlich von der französischen Militärdiktatur befreit zu werden. In dem Aufruf wird gegen die Unterdrückung aller Forderungen und Beschwerden durch die Untertanen der französischen Militärverwaltung protestiert und eine Reihe von Forderungen aufgestellt, darunter Anerkennung der deutschen Sprache, daß das Saarland deutsch ist und deutsch bleiben will, allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht, Rückgängigmachung aller Ausweisungen, Zurückziehung aller Kolonialtruppen, Aufhebung der Grundpflicht gegenüber französischen Truppen usw., Schutz vor Uebergriffen, Schaffung billiger Lebensmittel.

Unruhen im Saargebiet.

Freitag früh kam es in St. Ingbert zu Gassen und Plünderungen von Läden und großen Geschäften. Ein starkes Aufgebot französischer Militärs säuberte die Kaiserstraße und die umliegenden Straßen und besetzte sie. Außer in St. Ingbert fanden auch in Saargemünd, Saarlouis und Ottweiler Unruhen und Plünderungen statt. Französische Infanterieverstärkungen sind nach den bedrohten Ortschaften abgegangen. Am Vormittag zogen große Massen Streikender vor die Wohnung des Generals Andlauer, des Oberkommandierenden im Saargebiet. Eine Abordnung der Arbeiter trug ihm die Forderungen vor, die lauteten: Genügende Versorgung mit Kohlen und Holz zu billigen Preisen, Lohnaufbesserung, Hebung des Markt-Kurses im Saargebiet und Einführung einer etwaigen neuen Geldwährung, Senkung der Lebensmittelpreise, Freilassung der gefangenen Vertrauensleute und strenge Maßnahmen gegen Wucherer und Schieber. Der General versprach die Erfüllung der Forderungen und gab nach Anhören der Kommission den Befehl, die Gefangenen sofort freizulassen. Diese verließen alsbald unter dem Jubel ihrer Kameraden die Arrestlokale.

Als Opfer der Unruhen wurde von der Polizei eine größere Anzahl Verwundeter gemeldet. Bis jetzt sind 400 Personen festgenommen worden, bei denen geraubte Waren gefunden wurden. Bei den Hausdurchsuchungen wurden Waren aller Art im Werte von 1 1/2 Millionen Mark den Plünderern wieder abgenommen.

Ultimatum an die baltischen Truppen.

General Graf von der Goltz hat an die baltischen Truppen ein befristetes Ultimatum gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, sofort nach Deutsch-

land zurückzukehren. Die Aufforderung richtet sich insbesondere auch an die Abteilung des Majors Bischof.

Die kleine Blockade über die Ostsee verhängt.

Seit Sonnabend morgen ist, wie aus Stein gemeldet wird, über das Gebiet der Ostsee von Seiten des Verbandes die sogenannte kleine Blockade verhängt worden. Deutsche Schiffe dürfen die Häfen weder verlassen, noch anlaufen. Der Verband nimmt das Recht für sich in Anspruch, die noch auf See befindlichen deutschen Schiffe zu beschlagnahmen.

Handels-U-Boot „Bremen“ spurlos verschwunden.

Auf eine Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission in Köln vom 4. d. Mis. wurde englischerseits erklärt, alle Gerichte, die darauf abzielen, daß die britische Regierung vom Schicksal des Handelsunterseebootes „Bremen“ Kenntnis habe, seien unbegründet. Wie schon mitgeteilt, hat die britische Regierung keine Kenntnis irgendeines U-Bootes über das Schicksal des Fahrzeuges.

Die Vorbereitung des Krieges in England.

Aus den Veröffentlichungen Galdanes in der „Westminster Gazette“ ist hervorzuheben, was er über die militärischen Maßregeln sagt, die England nach 1906 traf. Galdane betont, daß England bei Ausbruch des Krieges völlig gerüstet und bereit da stand. 1905 konnte England höchstens 80000 Mann ins Feld bringen. 1912 waren bei einer Streitmacht von 300000 Mann 160000 ausgezeichnet gerüstet und eingeebnet. Galdane bespricht dann die Verhandlungen mit Deutschland vor dem Kriege. Er ließ wiederholt durchblicken, daß im Kriegsfall England kein Ueberertrinken mit Frankreich ausführen werde und lehnte 1912 ein Ueberertrinken mit Deutschland ab, das England verpflichtet hätte, bei einem deutschen Angriff auf Frankreich neutral zu bleiben. In Gesprächen mit dem Kaiser, Weismann, Holweg, Wilkom, Tirpitz und anderen habe er immer wieder darauf hingewiesen, daß England nicht Zuschauer bleiben werde, falls Deutschland in Frankreich einträte und die Kanalhäfen besetze.

Die Vorbereitung des Krieges in England.

Der Redner der Revolution. Die Bezirksorganisation Groß-Berlin S. P. D. plant für den 9. November, dem Jahrestage der Revolution, die Veranstaltung von etwa 30 Festen, für die große Schulräume, Säle und Theater gemietet wurden. Als Versammlungs- und Festredner sind bekannte Parteimitglieder in Aussicht genommen.

— Eine Prämien-Anleihe. Das Reich legt nunmehr eine 5prozente Prämienanleihe in Höhe von 5 Milliarden Mark zur Zeichnung auf. Die Einzahlungen können mit 50 Prozent in Prozenten deutschen Kriegsanleihen, mit 50 Prozent in bar getilgt werden. Die Zinsen werden nicht jährlich und laufend bezahlt, sondern erst bei Tilgung der Anleihe zusammen mit dem Kapital, wodurch der Sparcharakter der Anleihe begründet wird. Abgesehen davon gelangen auf die Hälfte der zur Tilgung kommenden Umschlagende Bonus-Ausschüttungen zur Auszahlung und schließlich finden zweimal jährlich Gewinnverteilungen statt. Die hohe Zinssatz (darunter ist jeder Ziehung fünf die Bewinne von je einer Million Mark) vorzulegen. Die Prämienanleihe genießt auch verschiedene Begünstigungen steuerlicher Art.

— Belgien will deutsch bleiben. Der Gemeindevorsteher Pagens in Belgien erklärt, daß die Gerichte über Besatzungsbestrebungen der Insel von Deutschland und Anschluß an England Schwindel seien.

onen auf Bohnen und Erbsen, 165 Millionen auf Schweinefleischzeugnisse, 104 Millionen auf Speck, 26 Millionen auf Kartoffeln usw. entfallen. Diese Lebensmittelzufuhren sind während der letzten drei Monate fortgesetzt worden. Die Aufwendungen dafür müssen mit der fallenden Baluta erheblich zugenommen haben. Der neue 3/5-Milliardenkredit, der jetzt von der Regierung verlangt wird, soll ebenfalls lediglich einer Verbilligung der ausländischen Lebensmittel dienen und ist für die Zeit bis zum 1. April 1920 berechnet. Voraussichtlich sind die ausländischen Nahrungsmittel sogar für Aufrechterhaltung der Grundrationen notwendig.

Amerika verbietet die Einwanderung.

„Chicago Tribune“ meldet, daß die Führer des amerikanischen Kongresses beschlossen hätten, während der Dauer eines Jahres die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten zu verbieten, um so das Einwandern fremder Volksgewissen zu verhindern.

Erhöhung der an Holland zu liefernden Kohlenmengen.

Mit Holland wurde ein neues Kohlenabkommen getroffen, wonach die aus dem Ruhrkohlenrevier nach Holland zu liefernden Kohlenmengen um 50000 Tonnen monatlich erhöht werden. Die Transportmittel werden größtenteils von Holland gestellt.

Norwegische Heringe für Deutschland.

Die Abmachungen über die weiteren Verkäufe von gefalenen Heringen aus den Vorräten des Staates an Deutschland wurden in Christiania unterzeichnet. Die deutsche Reichsregierung hat nach diesen Abmachungen alle Vorräte des norwegischen Staates an Großheringen, Frühjahrsheringen und Fettheringen vom vorigen Jahre, im ganzen von 770000 Tonnen, sowie 100000 Tonnen englischer Heringe gekauft. Für die Vorkaufsumme, die im ganzen ca. 33 1/2 Millionen Kronen beträgt, erhält die deutsche Regierung Kredit nach gewissen näheren Bedingungen.

Jahresfeier der Revolution.

Die Bezirksorganisation Groß-Berlin S. P. D. plant für den 9. November, dem Jahrestage der Revolution, die Veranstaltung von etwa 30 Festen, für die große Schulräume, Säle und Theater gemietet wurden. Als Versammlungs- und Festredner sind bekannte Parteimitglieder in Aussicht genommen.

Eine Prämien-Anleihe.

Das Reich legt nunmehr eine 5prozente Prämienanleihe in Höhe von 5 Milliarden Mark zur Zeichnung auf. Die Einzahlungen können mit 50 Prozent in Prozenten deutschen Kriegsanleihen, mit 50 Prozent in bar getilgt werden. Die Zinsen werden nicht jährlich und laufend bezahlt, sondern erst bei Tilgung der Anleihe zusammen mit dem Kapital, wodurch der Sparcharakter der Anleihe begründet wird. Abgesehen davon gelangen auf die Hälfte der zur Tilgung kommenden Umschlagende Bonus-Ausschüttungen zur Auszahlung und schließlich finden zweimal jährlich Gewinnverteilungen statt. Die hohe Zinssatz (darunter ist jeder Ziehung fünf die Bewinne von je einer Million Mark) vorzulegen. Die Prämienanleihe genießt auch verschiedene Begünstigungen steuerlicher Art.

Belgien will deutsch bleiben.

Der Gemeindevorsteher Pagens in Belgien erklärt, daß die Gerichte über Besatzungsbestrebungen der Insel von Deutschland und Anschluß an England Schwindel seien.

